

INFORMATION

Pressekonferenz

mit

Landesrat Stefan Kaineder

DI Peter Bruckmüller
Spectra Marktforschung

am 26. August 2021

zum Thema

**Präsentation der großen Konsument/innen-Umfrage –
Grassierender Flächenfraß, bedrohliches Artensterben
oder immer größer werdende Müllberge - Was fordern die
Oberösterreicher/innen zu brennenden Zukunftsthemen?**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Präsentation der großen Konsument/innen-Umfrage – Grassierender Flächenfraß, bedrohliches Artensterben oder immer größer werdende Müllberge - Was fordern die Oberösterreicher/innen zu brennenden Zukunftsthemen?

Die Frage wie mit Umwelt und Ressourcen umgegangen wird, beschäftigt die Menschen in Oberösterreich in immer größerem Ausmaß. In den letzten Jahrzehnten wurde dem Lebensraum sehr viel zugemutet. Vor nicht allzu langer Zeit gab es in vielen Gemeinden Mülldeponien. Der Abfall aus den Haushalten wurde dabei einfach unter der Erde versteckt. Unzählige Altlasten schlummern in unseren Böden. Mit oftmals fatalen Auswirkungen auf Umwelt und Trinkwasser. Das Bewusstsein über den Umgang mit Umwelt und Natur hat sich aber mittlerweile enorm verändert. Allerdings gibt es für die Umweltpolitik noch reichlich Aufgaben und Herausforderungen. Das Umweltressort des Landes OÖ hat daher in zwei Umwelt-Zukunftsthemen Artensterben und Abfallwirtschaft die Oberösterreicher/innen vom Marktforschungsinstitut Spectra befragen lassen.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen klar, wie wichtig den Oberösterreicher/innen der Umweltschutz ist. Ganz vorne ist dabei das Bewahren des Grünlandes und der fruchtbarsten Äcker, die durch die fehlgeleitete Raumordnungspolitik der letzten Jahrzehnte in Bedrängnis geraten sind. Außerdem haben die Oberösterreicher/innen bemerkt, dass der enorme Pestizideinsatz und Flächenfraß Biene, Vogel, Schmetterling und Co. an den Rand der Existenz bringen. Neben der Selbstverständlichkeit für ordentliche Mülltrennung ist den Menschen eine Vermeidung von Lebensmittelabfällen ein großes Anliegen.

Das Umweltressort des Landes setzt gerade bei der Lebensmittelmüllvermeidung auf Initiativen wie der Kampagne „Is nu guat“ oder etwa dem Workshopprogramm für Großküchen gemeinsam mit „United against waste“. Mit dem neuen Abfallwirtschaftsgesetz auf Landesebene werden Großveranstaltungen zu „Green Events“ etwa durch klare Mehrwegvorgaben und mit dem oö. Reparaturbonus wird die heimische Wirtschaft gestärkt, die Lebensdauer von Elektronikgeräten verlängert und der Müllberg kleiner.

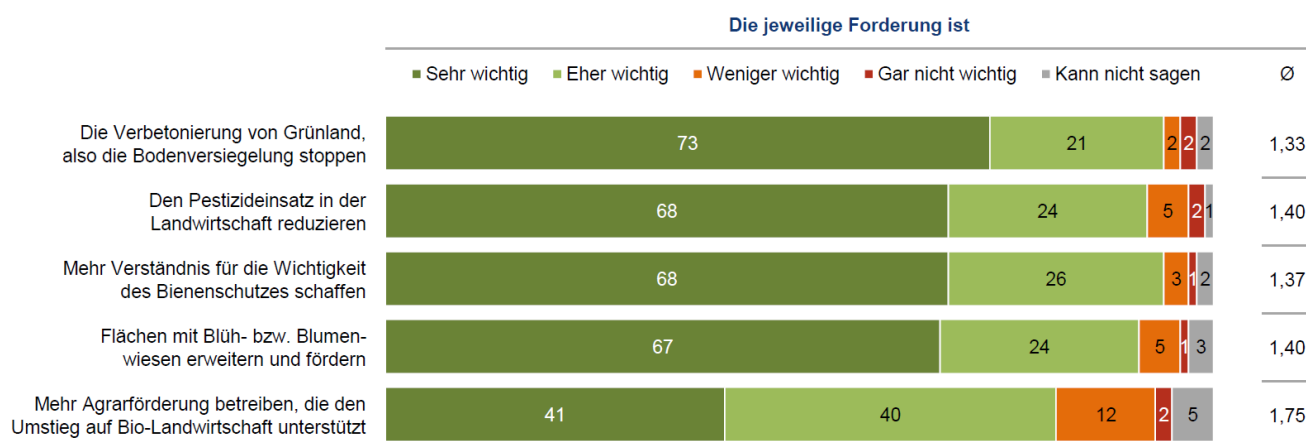
„Die Oberösterreicher/innen haben längst erkannt, dass wir in vielen Bereichen Veränderung brauchen. Die Ergebnisse dieser Umfrage bestärken mich in meiner bisherigen Arbeit für das Umweltressort. Die Politik hat die Aufgabe, die

richtigen Weichenstellungen zu setzen, um eben dem grassierenden Flächenfraß entgegenzuwirken, den Pestizideinsatz in der Landwirtschaft zu reduzieren, das Artensterben zu stoppen oder die Müllberge zu verkleinern. Wenn wir unseren Kindern und Enkelkindern einen funktionierenden Planeten übergeben wollen, sind dies neben dem Klimaschutz unsere wichtigsten umweltpolitischen Aufgaben“, so Landesrat Stefan Kaineder.

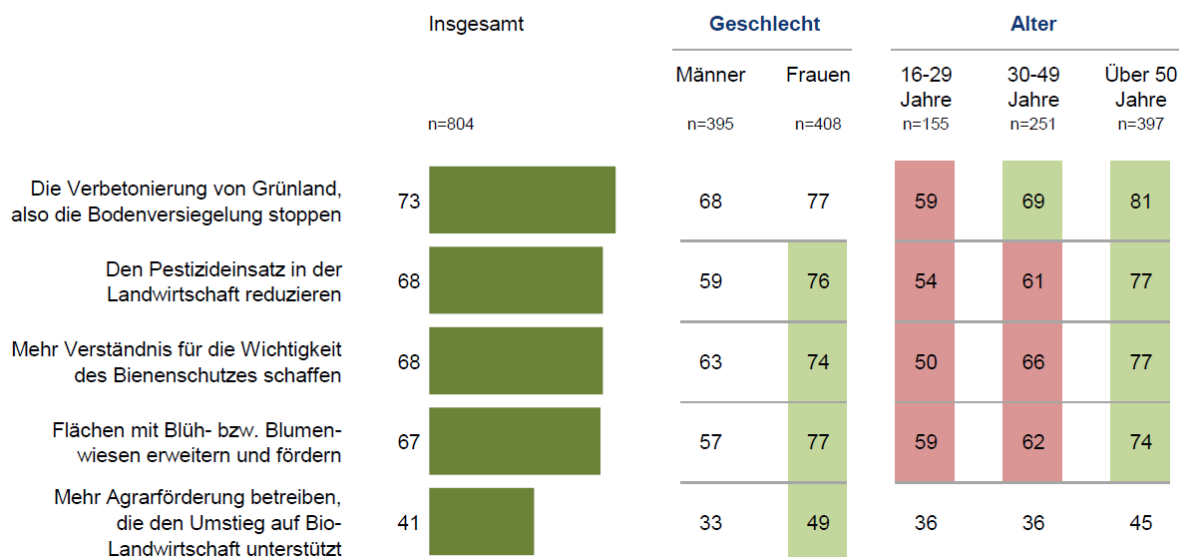
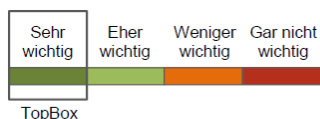
Was ist den Oberösterreicher/innen im Bereich Artenvielfalt wichtig?

Die Forderungen an die Politik zum Thema Artenvielfalt werden von der oö Bevölkerung massiv unterstützt. Die Menschen betrachten es als sehr wichtig, dass die Bodenversiegelung gestoppt wird (73%), der Pestizideinsatz reduziert wird (68%), Verständnis für den Bienenschutz geschaffen wird (68%) und Blüh- und Blumenwiesenflächen erweitert werden (67%).

Lediglich die Forderung nach Agrarförderung für den Umstieg auf Bio-Landwirtschaft wird eher verhalten unterstützt (41%).



Forderungen der OÖ an Politik zur Artenvielfalt aufgeschlüsselt nach Alter und Geschlecht

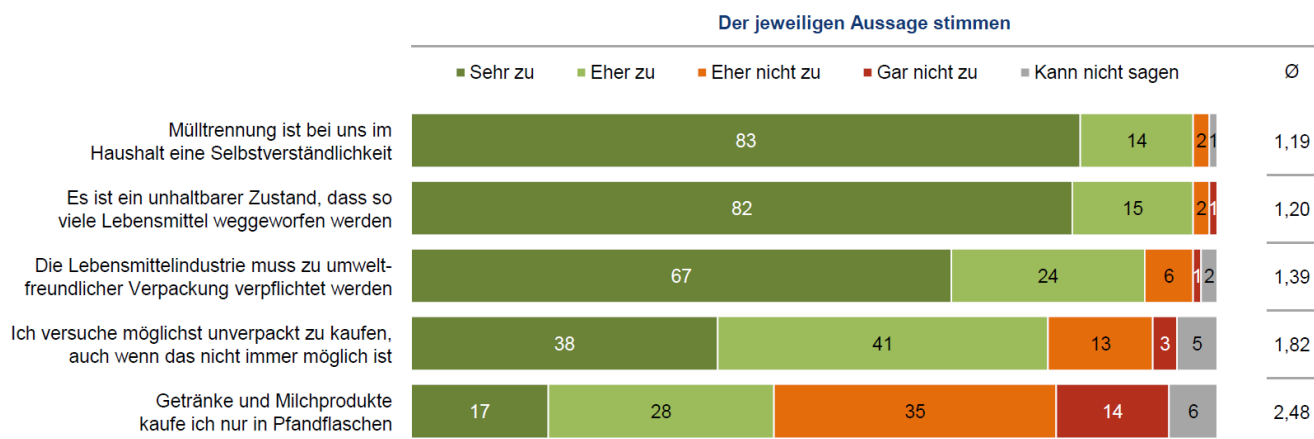


Die Themen zur Artenvielfalt sind weiblich und werden eher in den älteren Altersschichten unterstützt.

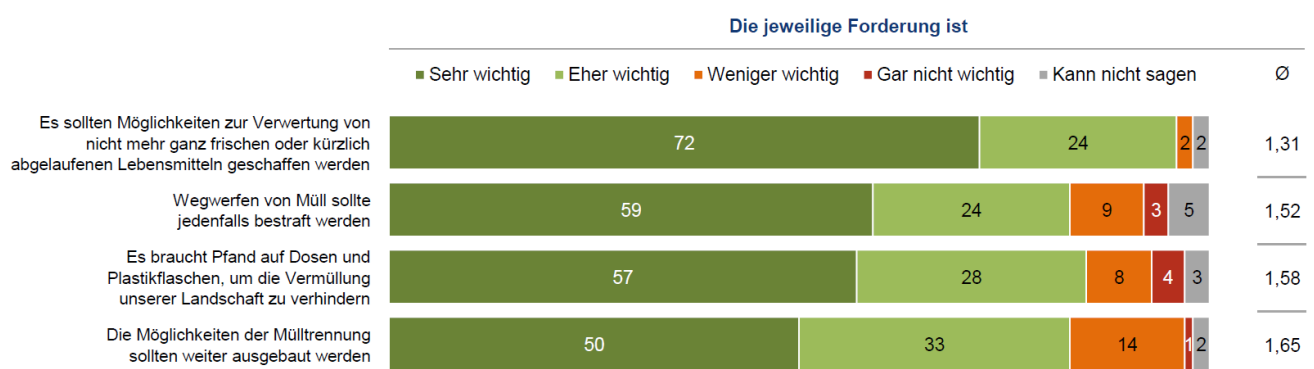
Wie stehen die Oberösterreicher/innen zum Thema Abfall und Müll

Das Thema Abfall und Müll zeigt ein eindeutiges Meinungsbild. Mülltrennung ist in der großen Mehrheit der Haushalte eine Selbstverständlichkeit (83%), und es besteht ein ausgesprochen breiter Konsens, dass es ein unhaltbarer Zustand ist, dass so viele Lebensmittel weggeworfen werden (82%).

Bezüglich Verpackung ist zwar die große Mehrheit der Meinung, dass die Lebensmittelindustrie zu umweltfreundlicher Verpackung verpflichtet werden muss (67%), jedoch ist man selbst nur bedingt soweit, möglichst unverpackt zu kaufen (38%). Zu „Zero waste“ als Mainstream-Verhalten ist es noch ein weiter Weg. Das bestätigt sich auch in dem Befund, dass nur 17% der Oberösterreicher Getränke und Milchprodukte ausschließlich in Pfandflaschen kaufen (können?).



Die Forderungen an die Politik sind eine Konsequenz der Einstellung zu den Abfall- und Müllthemen



Möglichkeiten zur Verwertung von (abgelaufenen) Lebensmitteln schaffen! (72%). Bestrafung von Wegwerfen von Müll! (59%). Pfand auf Dosen und Plastikflaschen! (57%). Mülltrennung weiter ausbauen! (50%).

Die demografische Analyse macht deutlich, dass es im Geschlechtervergleich bei den Einstellungen keine signifikanten Unterschiede gibt, sehr wohl aber in der Vehemenz, mit der die Forderungen an die Politik vertreten werden. Frauen sind da um vieles fordernder als Männer. Generell gilt einmal mehr das hohe Engagement der älteren Menschen. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass einzig bei den Themen Pfand und Mülltrennung auch die jungen Oberösterreicher ihren Forderungen überdurchschnittlich stark Ausdruck geben.

*Für die repräsentative Umfrage wurden im Juni 804 Oberösterreicher/innen ab 16 Jahren befragt. Alle Grafiken von **Spectra Marktforschung***